

Die Kastration des Rüden

Allgemeines

Die Geschlechtsreife des Rüden tritt im Alter von 6 – 12 Monaten auf. Damit verbunden ist die Produktion des Hormones Testosteron, das für das typische Rüdenverhalten wie Harnmarkieren, Aufreiten auf andere Hunde und Menschen, Herumstreuen und Weibchensuche wie auch aggressives Verhalten gegenüber anderen Rüden verantwortlich ist.

Eine Kastration beseitigt diese Verhaltensweisen grösstenteils und vermindert vor allem den ständigen Trieb-Stress des Tieres.

Gleichzeitig lässt sich mit der Kastration eine wichtige Gesundheitsprophylaxe erreichen: weniger Prostataerkrankungen, kein Hodentumor-Risiko, weniger Perianaltumoren.

Möglichkeiten der Kastration

- Chirurgische Kastration: Operative Entfernung der Hoden (einmaliger Eingriff)
- Chemische Kastration: mit Medikamenten wird das männliche Sexualhormon für eine gewisse Zeit unterdrückt (ca. 6 oder 12 Monate) Wirkungseintritt nach Einsetzen des Implantates: ca. 4 Wochen. (Wirkung reversibel, kann beliebig wiederholt werden)

Vorteile der Kastration (chirurgisch und chemisch):

- Verringerung bis vollständiges Verschwinden des Geschlechtstriebes
- Markieren geht normalerweise verloren
- Verringertes Dominanzverhalten
- Verringerte Aggressivität gegenüber anderen Rüden
- Lern- und Arbeitsfähigkeit bleibt erhalten
- Spieltrieb bleibt erhalten

Nachteile der Kastration (chirurgisch und chemisch)

- Keine Besserung bei Angstbeissern
- Tendenz zur Gewichtszunahme (Futtermenge um 10-20% verringern)
- Feines glanzloses Welpenhaar v.a. bei langhaarigen, roten Rassen (Cocker Spaniel, Irish Setter)